

Top Modeling

Line6 Funksystem XDV-70



Line6 XDV-70 Mikroskop (THH-12 Handsender)

XDV-70 Empfänger

Line6 Lavalier Beltpack

Von Christian Boche

Nachdem wir uns in der letzten Ausgabe mit den Gitarren Funkstrecken von Line6 befasst haben, kommt jetzt ein Nachschlag, der es in sich hat. Line6 ist zurück und macht das, wofür sie berühmt sind: Modeling. Denn neben der XDV-70L Funkstrecke, die aus einem Taschensender samt Lavaliermikrofon besteht, erreichte uns mit dem XDV-70 Empfänger in Kombination mit dem THH-12 Handsender ein System, das den Sound von sechs verschiedenen Mikrofonklassikern nachbilden soll.



Line6 Lavalier-Mikrofon

Beide Systeme kommen in großen Kartons, die sich auch toll unter einem Weihnachtsbaum machen dürfen. Was das Zubehör angeht, lässt sich Line6 nicht lumpen. Rackeinbau-Kit, Antennenverlängerungen, Batterien, Antennensatz und eine robuste, wertige Tasche mit dicker Gummiauslage, welche den Taschensender samt Lavalier respektive das THH-12 Handheld Mikro im rauen Rock'n'Roll Alltag schützt. Leider kommen für die Netzversorgung der Empfänger wieder „Wandwarzen“ (externe Netzteile, die Red.) zum Einsatz, wenigstens spendierte Line6 eine großzügige Zugentlastung. Mit einem Blick auf die einzelnen Komponenten wird schnell klar, dass eine robuste Ausführung ganz oben auf der Liste der Entwicklungsabteilung gestanden haben muss. Viel Metall, wenig Kunststoff – das gefällt auf Anhieb.

Ausstattung

Ein echtes Schwergewicht ist der XDV-70 Empfänger. Dessen stylisches Metallgehäuse liegt satt und schwer in der Hand. Dabei sind die Bedienelemente übersichtlich. Vorne teilen sich zwei Taster (Exit, Setup), ein Encoder Rad, der obligatorische Netzschalter, farbige LED Ketten für die RF-, Audio- und Batterieanzeige und eine Mute-LED den Platz. Auf der Rückseite geht es ähnlich aufgeräumt zu. Antennenbuchsen A&B, ein XLR- und ein symmetrischer Klinkenausgang und der Netzteilan-

schluss samt Zugentlastung. Ungewöhnlich ist dagegen das zweite Paar Antennenbuchsen. Da alle Line6-Funkstrecken im digitalen 2,4-GHz-Band arbeiten, ist es möglich, bis zu zwölf Empfänger an einem Antennenpaar zu betreiben. Dazu kann man die Antennenbuchsen mit den mitgelieferten BNC-Verlängerungen einfach durchschleifen. Das Glücksgefühl ist jedoch erst komplett, wenn die Funktion des beigelegten Kunststoffstreifens verstanden wird. Diese können in bereits vorhandene Führungsschienen eingeschoben werden (siehe Bild auf der folgenden Seite), um zwei oder mehrere Empfänger aufeinanderzustapeln. Das funktioniert sowohl über- als auch nebeneinander. Gute Idee!

Zu den harten Fakten des Systems: Es gibt zwölf Kanäle, somit lassen sich maximal zwölf Funkstrecken gleichzeitig nutzen. Das Einrichten und Abgleichen der Kanäle ist kinderleicht. Der Blick ins knappe Manual wird nur erforderlich, wenn Funktionen wie beispielsweise die Sender/Empfängerbenennung oder die Hintergrund Displayfarbe (für den schnellen Überblick von Instrumentengruppen) in den Displays zu ändern sind. Die Reichweite wird mit maximal 100 Metern angegeben. Ein Spaziergang morgens zum Bäcker wurde zum Reichweitentest erweitert. Die 90 Meter zum Backwarendienstleister (ohne direkte Sichtverbindung) stellten das System vor keine Probleme.



Der TBP-12 Taschensender des Lavaliersystems ist uns noch aus der letzten Ausgabe bekannt und identisch mit dem Gitarren-Beltpack des Line6 Relay G-90-Systems. Ganzmetallgehäuse, On/Off- und Mute-Schalter samt beleuchtetem Display stehen auf der Habenseite. Das nicht näher spezifizierte Line6 Lavaliermikrofon wird über einen Mini-XLR-Stecker an dem TBP-12 ange-dockt. Das Mikro ist sehr klein und befestigt an einem Metallclip. Ein aufsteckbarer Windschutz gehört ebenfalls zum System. Spannender wird es beim THH-12 Handheld Mikro.

Dieses macht ebenfalls einen sehr wertigen Eindruck und liegt gut in der Hand. Als Zubehör notieren wir eine dauerelastische Mikroklemme. Kabellose Stromquelle der Wahl sind (wie in allen Line6 Funkstrecken) zwei

Die Mikrokapsel als Ersatzreligion

Machen wir uns nichts vor, Musiker sind im Grunde genommen konservative Menschen. Man stelle dem gemeinen Sänger ein anderes Mikro als sein geliebtes SM-58 vor die Nase und ergötze sich an den unvermeidlichen verbalen Ausrutschern des Vokalakrobaten aufgrund dieses Affronts. Mit dem Line6 XDV-70 System können wir Carusos Erben gleich zwei gelungene Modeling-Sounds aus dem Hause Shure anbieten (SM-58 und „Beta 58“). „Ja, aber das ist doch nicht das Gleiche wie ein originales SM-58“ mag dann als Gegenargument kommen. Stimmt, schließlich lässt sich aus einer Niere keine Superniere zaubern. Aber auch für diesen Fall bietet das Line6-System eine Lösung, die ich per Zufall herausgefunden habe. Während der Erstellung der Klangbeispiele hatte ich ebenfalls ein Shure Funksystem mit „Beta 58“-Kapsel am Start. Kurzerhand versuchte ich, den „Beta“-Kopf mit dem Line6 THH-12 Kopf zu tauschen. Es funktioniert auch in puncto Audio, sodass die Austauschbarkeit der Kapseln für die Zukunft ein Plus für die Line6 Funkstrecken und deren Akzeptanz darstellen könnte.“

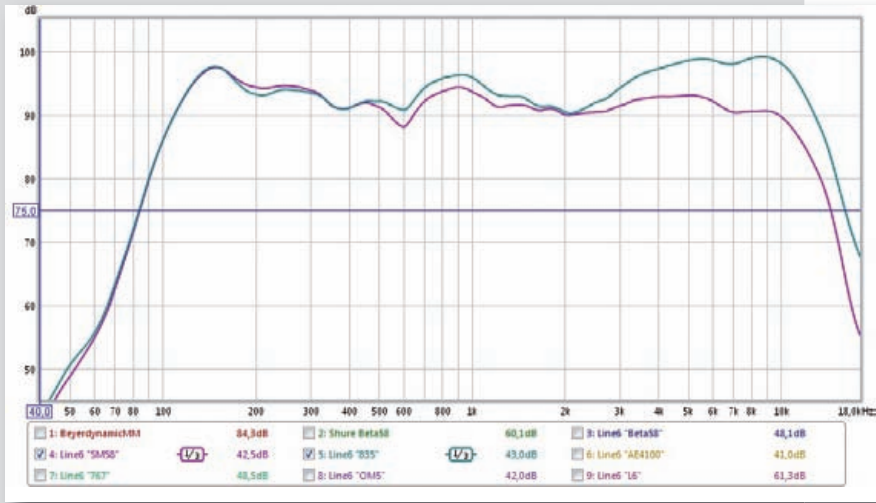


Netter Bonus – Wechsellköpfe von Shure-Mikrofonen passen auch auf das Line6 THH-12 Handheld Mikrofon

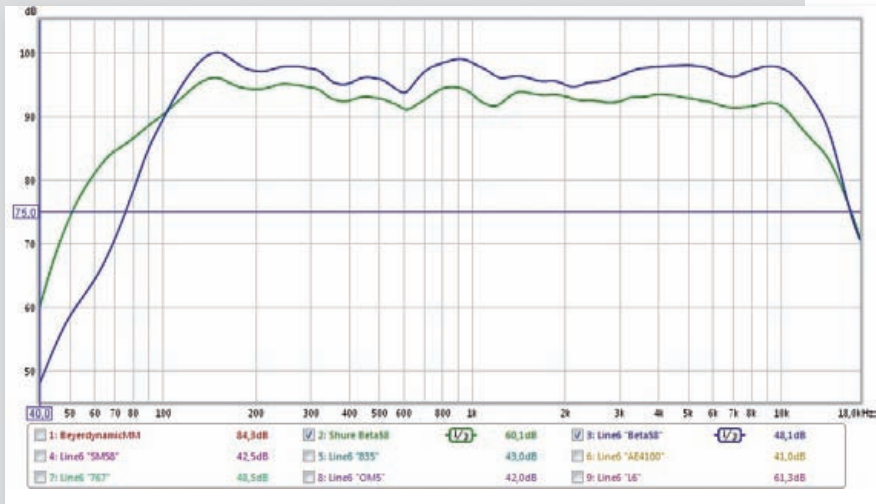
Boxenstativsystem »RING LOCK« Drehen und Fest!

Integrierter Spreizdorn für einen spielfreien Sitz der Box.
 Im professionellen »RING LOCK«-Systemprogramm lieferbar:
 Stativ, Distanzrohre, Adapterhülsen, Boxenschragsteller.





Die Unterschiede zwischen den von Line6 gemodelten Versionen eines Sennheiser e-835 und dem Shure SM-58 werden in der Grafik deutlich



Durchaus erkennbar am Original zeigt sich die Line6-Version des Shure „Beta 58“



Der Shure Klassiker „Beta 58“ in der „Vergleichsmessung“

AA Batterien. Wie am Taschensender, so besitzt auch das THH-12 ein kleines Display und zwei versenkt angebrachte Taster (Mute & Select). Wer sehr kurze Fingernägel hat, muss eventuell einen spitzen Gegenstand zum Bedienen dieser Taster hinzuziehen. Mit meinen „Wurstfingern“ will es jedenfalls nicht klappen, die Tasten sind schlichtweg zu tief eingelassen. Clever gelöst ist dagegen die Anwahl der verschiedenen Mikrofonsimulationen. Die benötigte Tastenkombination ist als Aufkleber an dem Mikro selbst angebracht und kann dann entfernt werden, wenn einem die Bedienung in Fleisch und Blut übergegangen ist. Die Editierung am Handheldmikro kann im Übrigen mit einem kleinen Schalter unter dem Batteriefach komplett deaktiviert werden. Somit lässt sich das unabsichtliche Verstellen des Mikrofonmodells ausschließen. Stichwort Mikrofontypen: An Mikrofonmodellen befinden sich neben dem originalen Sound der verbauten Mikrokapsel (Pre-set: L6) Nachbildungen vom Shure SM-58, „Beta 58“, Audio Technica AE-4100, Sennheiser 835, Electro-Voice N/D-767 A und das Audix OM-5 wieder. So bietet das System eine Auswahl von Mikrofonen mit eher linearen Übertragungseigenschaften (beispielsweise das OM-5) bis hin zu Modellen mit deutlich ausgeprägtem Charakter (beispielsweise das N/D-767 A). Damit besteht eine bunte Auswahl von Mikros mit Nieren- oder Supernierencharakteristik, wobei hier das Modeling von Line6 natürlich an seine Grenzen stößt. Mag man die klanglichen Eigenschaften eventuell imitieren können, so lässt sich aus einer real existierenden Nierenkapsel (wie sie das THH-12 besitzt) natürlich keine Superniere machen. Was uns direkt zu den Klangeigenschaften der Kandidaten führt.

Der Deckel für den Topf

Beginnen wir mit dem Lavalier. Mit dem mitgeliefertem Clip ist das Mikro schnell und sicher an der Kleidung zu positionieren. Dabei sollte man aufpassen, dass die kleine Kapsel nicht herumbaumelt, da sie sonst zu viele Nebengeräusche produziert. Klanglich ist den Line6-Entwicklern ein guter Kompromiss aus Sprachverständlichkeit und Feedback-Festigkeit gelungen. Wie bei allen Lavaliermikrofonen, so benötigt auch das Line6 Modell EQ-Unterstützung, wenn höhere Pegel benötigt werden. Die Bedienung über den TBP-12 Belt-pack erfolgt einfach und schnell, sodass man ein solches Setup auch ohne Bedenken weniger technikversierten Anwendern in die Hand drücken darf.

Zu dem THH-12 Sendemikro habe ich neben Audioaufnahmen einfache Frequenzgang-Vergleichsmessungen mit der Software REW durchgeführt. Diese sind nur als Orientierung gedacht und vor allem nur zum Vergleich untereinander objektivierbar, da die Ausgangssituation stets identisch ist. Spannend ist in diesem Zusammenhang der Vergleich zu einem kabelgebundenen Shure „Beta 58“. Hört man sich die Audioaufnahmen vom Original und der Line6 Modeling-Version an, wird klar, dass Line6 die typischen Klangeigenschaften des Originals sehr gut getroffen hat. Die Frequenzgangmessung zeigt ebenfalls ein überzeugendes Bild. Allerdings ist der Nahbesprechungseffekt des originalen „Beta 58“ unter-



Mittels mitgelieferter Kunststoffschienen lassen sich die Line6 Empfänger sicher auf- und nebeneinander stapeln

halb von 100 Hz ausgeprägter als bei der Modeling-Version. Weitere Vergleichsmessungen zeigen, dass jede Modeling-Version ihren eigenen Sound besitzt. Meiner Meinung nach dürften für jede Stimme ein oder zwei passende Modelle dabei sein. Das ist im Übrigen auch ein dickes Plus dieses Systems. Nicht jedes Mikro harmoniert gleich gut mit jeder Stimme. Mit dieser Auswahl an Modeling-Mikros ist ein individuelles Feintuning möglich. Darüber hinaus profitiert die Line6-Strecke

eindeutig von der kompanderlosen Technik und der großen Übertragungsbandbreite.

Selbst im direkten Vergleich zum kabelgebundenen „Beta 58“ lassen sich kaum Kompressionseffekte im Audiosignal feststellen. Ein weiterer Pluspunkt ist die gute Entkopplung der Kapsel im THH-12. Griffgeräusche oder ähnliche Artefakte sind nur minimal ausgeprägt.

Finale

Glückwunsch – der Einstieg in die Welt der Funkmikrofone ist gelungen. Neben einer guten Verarbeitung und viel Zubehör beeindruckt vor allem die Audioqualität der Sendestrecke. Ist das Lavaliermikro ein ordentliches Mikrofon, das einfach seinen Job erledigt, so ist das THH-12 Handheld ein richtiges Schwergewicht mit gleich sechs gelungenen Modelingounds bekannter Live-Mikrofonklassiker. Wie identisch die unterschiedlichen Typen dabei geclont wurden, wird mache Stammtischdiskussion sicherlich noch befeuern. Eher entscheidend ist die daraus entstehende Flexibilität durch die Auswahl verschiedener Klangcharakteristiken. Darüber hinaus braucht sich der Anwender keine Gedanken über die leidige Neuverregulierung und Vergabe von Frequenzen für Funkmikrofone zu machen. Alle Line6-Strecken arbeiten im 2,4-GHz-Bereich und lassen sich somit weltweit problemlos einsetzen. ■

Pro & Contra

- + Antennen lassen sich durchschleifen
 - + einfache Bedienung
 - + Empfänger mit Kunststoffschienen stapelbar
 - + Modelingsounds nahe am Original
 - + Rack-Einbau-Kit mitgeliefert
 - + sechs verschiedene „Mikrofontypen“ zur Auswahl
 - + sehr gute Klangqualität
 - + robuste Bauweise (Empfänger & Sender)
 - + Shure Wechselköpfe passen auf den Line6 Body
- externes Netzteil
 - keine technischen Daten auf der Herstellerseite
 - maximal 12 Strecken gleichzeitig nutzbar

Info

Listenpreis

k. A.

Verkaufspreis

Line6 XDV-70 mit Handheld Mikrofon: 499 Euro

<http://line6.com>

NACHGEFRAGT

Christian Basener, EU Marketing Associate, Line6 Europe:

„Mit den Mikrofonen der XD-V-Serie bieten wir eine interessante und zukunftssichere Lösung für alle Anwender, die eine schnelle, sichere, professionelle und gut klingende Funkstrecke suchen. Dank der digitalen Technologie in vierter Generation verzichten wir auf Comander, die das Signal zusammendrücken, und aufgrund der Verwendung des 2,4-GHz-Bands kann es überall auf der Welt lizenzfrei eingesetzt werden. Durch das Digital-Channel-Lock ist die Kanalwahl kinderleicht: einfach Sender und Empfänger auf den gleichen Kanal einstellen – fertig. Dadurch relativiert sich auch der im Test angesprochene Punkt, dass nur zwölf Kanäle verfügbar sind. Denn diese zwölf Kanäle sind immer und überall gleichzeitig verfügbar. Umständliches Scannen freier Kanäle und die Ungewissheit, wie viele diese Kanäle tatsächlich verwendbar sind, entfallen. Durch die austauschbaren Mikrofonkapseln macht dieses System auch Sinn als Ergänzung bzw. Erweiterung zu existierenden Funkstrecken mit dem Vorteil von zwölf immer verfügbaren Kanälen.“

Anzeige

Einzigartig

„I don't f*** around.
I use the f*** in' best.
With MONSTER CABLE my
f*** in' tone is slamming.“

Zakk Wylde
Ozzy / Black Label Society

MONSTER CABLE
Cable Choice of the Pros™